№ 93. Dienstag, den 22. April 1856.
26ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7—8 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Rundschau.

M. Berlin. In der gegenwärtigen Legislatur-Periode haben mehrere Abgeordnete einzelne schon früher aufgestellte Beschwerdepunkte in besonderen Anträgen zur Sprache gebracht. Von diesen Anträgen betreffen der Antrag Otto und der Antrag v. Strachwitz die sogenannten Westpreußischen und Posenschen Säkularisations-Fonds welche nach dem Staatshaushaltsetat für das Jahr 1856 zusammen 81,486 Thlr. einbringen. Otto will die Fonds in ihrem ganzen Umfange nur zu katholisch kirchlichen, Graf Strachwitz aber zu katholischen Zwecken überhaupt verwendet wissen, während die Regierung sie bis jetzt zu gemischten Zwecken verwendet. In der Kommission darüber wies der Kultusminister darauf hin, daß die Regierung in Folge genauer Prüfung zu der Ueberzeugung von der Unmöglichkeit einer andern Verwendung der Fonds gelangt sei, nicht weil es sich dabei um erhebliche Summen handle, sondern weil die bisherige Verwendung eine rechtlich und utilitarisch wohl begründete sei; die katholischen Unterthanen wüßten, daß ihre Rechte und Interessen von Sr. Majestät dem Könige geschützt würden und daß die Regierung nie die Absicht habe, ihnen Unrecht zu thun; die nochmalige Verweisung der Angelegenheit an die Regierung sei zwecklos, einerseits weil die Regierung ihren Standpunkt nicht aufgeben könne, andrerseits weil sie ohnehin fortwährend darauf bedacht sei, überall Abhülfe eintreten zu lassen, wo sich eine Irregularität auf dem in Rede stehenden Gebiete vorfinde. Am Schlusse der Diskussion, welche die Säkularisation aus juristischem und moralischem Unrecht hervorgehen läßt, gab der Minister folgende weitere Erklärung ab: der Preußische Staat habe alles Unrecht, das an der Säcularisation haften möge, durch nachfolgende Bewilligungen reichlich ausgeglichen, namentlich habe er die Bulle de salute animarum nur in der Absicht angenommen und in Ausführung gebracht, um die finanziellen Verhältnisse des Staats zur katholischen Kirche ordnen und so das etwa an den Säcularisationen haftende Unrecht gut zu machen. Demzufolge wurde der Antrag Otto mit 8 gegen 4, der Antrag Strachwitz mit 7 gegen 5 Stimmen abgelehnt.

— Durch den Vorstand der evangelischen deutschen Gemeinde zu Konstantinopel sind gegenwärtig in Folge des außerordentlich günstigen Erfolges, der zu Gunsten der Kirchen- und Schulbauten zu Konstantinopel in Preußen angestellten allgemeinen Haus- und Kirchen-Kollekte — dieselbe ergab den Gesammtertrag von 58,254 Thlr. — Vorschläge behufs zweckmäßiger Verwendung dieser Summe an das Ministerium für geistliche, Unterrichts- rc. Angelegenheiten eingesendet worden.

— Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter von Rußland wird, wie der „Nord" meldet, am 13. Mai in Berlin eintreffen.

Dresden, 19. April. Ein Korrespondenz-Artikel des heutigen „Dresdner Journals" meldet aus Petersburg als verbürgt, daß Graf Nesselrode vom auswärtigen Amt zurücktreten und durch den Gesandten in Wien, Fürsten Gortschakoff ersetzt werden wird. Die Stellung als Reichskanzler wird der Graf Nesselrode aber beibehalten.

München, 15. April. Nicht leicht waren die Zuschauerräume des Hoftheaters so überfüllt wie bei der heutigen Aufführung des „Fechters von Ravenna". In jedem Zwischenakt war allgemeines Bacherlsuchen. Bacherl saß seufzend im Röhricht des zweiten Parterre, und streckte den Hals möglichst hoch, um die Verkörperung jener Ideale zu schauen, die er von Jugend auf mit teutonischer Begeisterung im Busen getragen. Nachdem der König sich entfernt hatte und der Vorhang gefallen war, wurde „Bacherl" mit einer Einstimmigkeit und einem Donnergepolter gerufen, wie es sicherlich noch keinem deutschen Dichter begegnet ist. Der Schulmeister erschien nicht, aber das Geschrei dauerte fort, und obwohl das Stück längst zu Ende war, befand sich doch noch das ganze Publikum im Hause. Ein Wink zum Fortgehen, den der große Gaslüstre mit Verminderung des Lichtes gab, brachte fast die gegentheilige Wirkung hervor, und die Rufe blieben ebenso konsequent als der Vorhang regungslos. (Allg. Z.)

Wien, 14. April. Die einst gefeierte Hof-Opernsängerin Frau Stöckl-Heinefetter ist verflossenen Donnerstag zur Erde bestattet worden. Bekanntlich hatten sich die Vermögensumstände der unglücklichen Frau in den letzten Jahren ohne ihr Verschulden zerrüttet, was sie sich so zu Herzen nahm, daß sie darüber wahnsinnig wurde. — Der finstere Dämon des Wahnsinns liebt es, seine Opfer vorzugsweise unter denen zu suchen, welche die Natur mit ihren herrlichsten Gaben segnete, unter Dichtern und Künstlern. Dem wahnsinnig gewordenen Baß-Koryphäen Staudigl hat sich gleichzeitig als Leidensgefährte der berühmte Tenor Breiting zugesellt, dessen Ruhm einst weit über Deutschlands Grenzen hinaus bis zur Seine, Themse und Newa erscholl. Breiting ist in den jüngsten Tagen in Darmstadt dem Wahnsinn verfallen.

Warschau, 16. April. Fürst Gortschakoff hat vor Kurzem eine Spezial-Kommission eingesetzt, welche sich mit den Mitteln beschäftigen soll, die geeignet sind, dem seit zwei Jahren schwer niedergedrückten Handel einen neuen Aufschwung zu geben. Ihr Vorsitzender ist der Präsident der polnischen Bank Geh. Rath Niepokoyczyzki. Der so eben von ihm abgestattete Bericht besagt, daß die Lokalbank unter den gegenwärtigen Umständen, ohne ihr Kapital zu vermehren und ihre Statuten zu ändern, ihre Diskontirungen nicht ausdehnen und der Industrie keine unmittelbaren Dienste leisten kann. Unter diesen Verhältnissen hat der Verwaltungsrath des Königreichs beschlossen, fremde Kapitalien zu Hülfe zu nehmen. Wie man vernimmt, soll die Berliner Diskonto-Gesellschaft eingeladen werden, Kommanditen in Warschau, Lublin und Kalisch zu errichten, und der Geh. Rath Niepokoyczyzki würde in kurzer Zeit nach Berlin reisen, um diesem Institute bedeutende Vortheile anzubieten, im Falle es auf seine Vorschläge eingehen würde. Die russische Regierung soll bereits Maßregeln beschlossen haben, um finanzielle Transaktionen und die Geldzirkulation zu erleichtern. — Vergangenen Montag hat der Verwaltungsrath definitiv alle Projekte verworfen, die ihm in Betreff der Errichtung eines polnischen Kredit-Mobilier vorgelegt worden waren, sowie auch die Anerbietungen, die mehrere neugegründete fremde Banken gemacht hatten.

Petersburg, 14. April. General Lüders berichtet aus Baktschisarai: „Die Franzosen beweisen einmüthig und dauernd unsern Truppen aufrichtige Freundschaft und Achtung. Beim Eintreffen der Nachricht vom Abschlusse des Friedens hielt es der Marschall Pelissier für möglich, die Vorpostenkette aufzulösen; die Folge war, daß am 4. April Franzosen aller Grade, im Ganzen wohl sechstausend Mann, auf den Mackenzieberg kamen. Unsere Soldaten und Offiziere nahmen sie mit Herzlichkeit auf und bewirtheten sie nach Kräften. Die Franzosen tanzten mit unsern Soldaten, promenirten mit ihnen Arm in Arm, und Viele übernachteten in unserm Lager. Ueberhaupt ist die Sympathie der Franzosen für uns auffallend. — Jetzt ist laut Uebereinkunft mit dem Oberbefehlshaber der französischen Truppen die Einrichtung getroffen, daß der gegenseitige Besuch der beiden Lager per Billet gestattet ist." Was sagen Sie zu dieser Depesche? Sind das nicht homerische Bilder, die sich im

19. Jahrhundert wieder vor unsern Augen verkörpern, wo die Helden nach heißem, ehrlichem Kampfe Geschenke tauschen und feste Freundschaft schließen? Und macht sich die Wahlverwandtschaft zwischen Kelten und Slaven nicht überaus deutlich bemerkbar?

— Durch Tagesbefehl vom 8. April hat Se. Majestät der Kaiser folgende Dispositionen und Ernennungen vorgenommen: In dem Garde-Infanterie-Corps werden zwei Schützen-Bataillons gebildet, welche 1stes und 2tes Garde-Schützen-Bataillon heißen und alle Rechte der alten Garde haben. Se. Majestät der Kaiser geruht den Titel eines Chefs des 1sten Garde-Schützen-Bataillons anzunehmen. Aus den gegenwärtig bestehenden Armeen, der des Westens, des Centrums, des Südens und der Truppen in der Krim werden zwei Armeen gebildet: die erste und die zweite. Die erste Armee umfaßt das 1ste, 2te und 3te Armee-Corps, die zweite das 4te, 5te und 6te Armee-Corps. Der General-Adjutant, General der Artillerie, Fürst Gortschakoff I., Ober-Kommandirender der Armeen des Westens und des Centrums und Statthalter des Kaisers im Königreiche Polen, Mitglied des Reichsraths, wird zum Ober-Kommandirenden der 1sten Armee ernannt. — Der General-Adjutant, General der Infanterie, Lüders, Ober-Kommandirender der Süd-Armee und der in der Krim stehenden Streitkräfte zu Wasser und zu Lande, wird zum Ober-Kommandirenden der 2ten Armee ernannt. Beide haben die Rechte und Vorzüge, welche mit diesen Würden in Friedenszeiten verknüpft sind, und behalten ihre Chargen als General-Adjutanten. Fürst Gortschakoff bleibt Mitglied des Reichsraths und Statthalter des Kaisers im Königreiche Polen. Der General-Adjutant, General-Lieutenant Kotzebue II., Kommandirender des 5. Infanterie-Corps, wird zum Chef des Generalstabs der 1sten Armee ernannt, und behält seine Würde als General-Adjutant. Der General-Lieutenant Nepokoitschitzki, Chef des Generalstabes der Süd-Armee und der Truppen in der Krim, wird zum Chef des Generalstabes der 2ten Armee ernannt.

Aus Petersburg, 10. April, schreibt man: Als der Kaiser gestern die Reise nach Moskau anzutreten im Begriff stand, ertheilte er dem Hrn. von Tiloff Befehle, welche von diesem sofort durch Absendung von Depeschen nach Berlin, Wien und Stuttgart zur Ausführung gebracht wurden. Man kennt den Inhalt dieser Depeschen natürlich nicht, man schließt daraus aber, daß dieselben mit der beabsichtigten Reise des Kaisers nach Deutschland, von welcher schon längst die Rede war, zusammenhängen. Die Rückkehr des Kaisers wird zum 16. d. M. erwartet. — — Ein Ukas vom 31. März ordnet eine für die niedrigeren Rangordnungen der Armee höchst wichtige Erweiterung des St. Georg-Ordens an. In Betracht der Dienste, welche die Armee im letzten Feldzuge erwiesen, und zur Aufmunterung für Tapferkeit hat der Kaiser beschlossen, daß dieses Zeichen des Militair-Ordens fortan, wie der Orden selbst, vier Klassen haben soll. Die erste ist ein goldenes Kreuz mit Schleife, mit dem Bilde und dem Namenszuge des heiligen Georg, die zweite ein eben solches Kreuz ohne Schleife, die dritte ein silbernes Kreuz mit Schleife, die vierte ein eben solches ohne Schleife. Für Soldaten muhamedanischer Religion hat das Kreuz, statt des Bildnisses des heiligen Georg, den russischen Adler. Wichtige Vortheile sind mit dem Orden verknüpft, mit der vierten Klasse eine Zulage von einem Drittel des Gehalts, mit der dritten von zwei Drittheilen, mit der zweiten Verdoppelung und mit der ersten eine nochmalige Zulage von der Hälfte. Nur das Kreuz der dritten Klasse wird beibehalten, wenn der Inhaber eine höhere Klasse erhält.

London, 14. April. „Chronicle" und „Herald" bringen heute die Mittheilung, daß 10,000 Mann von der Krim-Armee, verstärkt durch Abtheilungen einzelner in Irland liegender Regimenter unter dem Kommando von Sir Richard Eyre nach Kanada geschickt werden. Gleichzeitig findet sich in „Daily News" folgende Notiz: Wir können aus guter Quelle versichern, daß während des Krieges sämmtliche Pulvervorräthe aus Kanada entfernt und alle nur irgend entbehrlichen Truppen von dort weggezogen wurden; daß ferner die gegenwärtig nach Kanada beorderten Kriegsvorräthe und Truppenkörper nicht als Anzeichen eines Krieges oder als Beweise einer feindlichen Stimmung gegen Amerika zu betrachten sind, sondern lediglich aus der Nothwendigkeit entspringen, den früheren Truppenbestand in Kanada wieder herzustellen.

— Der Bahnhof zu Vauxhall ist gestern Abend durch eine Feuersbrunst vollständig in Asche gelegt worden.

— Am St. Valentins-Tage, wo man sich schriftlich gegenseitig Glück wünscht, besonders die Liebespärchen, wurden in London nicht weniger als 897,000 Briefe ausgegeben.

Paris, 20. April. Lord Clarendon wird erst morgen abreisen. Der „Constitutionnel" theilt aus Wien mit, daß in der Konferenz-Sitzung am 11. d. die italienische Frage besprochen worden sei; Oesterreich und Frankreich hätten die fernere Occupation gerechtfertigt. — Bekanntlich ist schon seit längerer Zeit von einer unterirdischen Eisenbahn in Paris die Rede. Dem Minister der öffentlichen Bauten ist jetzt wieder ein Plan vorgelegt, welchen er dem Seinepräfecten zur Prüfung überwiesen hat. Nach diesem Plane sollen 6 Hauptlinien von den Eisenbahnhöfen nach den Hallen gehen, und zwar in einem Tunnel, welcher noch unterhalb der Abzugskanäle liegt. Da der Verkehr nicht ausnehmend groß sein wird, so soll vorläufig ein Schienenweg genügen, welcher 20 Bahnhöfe und 27 Stationen haben würde. Die Bahnzüge werden nicht von Lokomotiven in Bewegung gesetzt, sondern mit Hülfe eines endlosen Taues. Außer den 27 Hauptstationen sollen in ihrer Nähe noch 100 Bureaux angelegt werden, um die auf der unterirdischen Eisenbahn ankommenden Personen u. s. w. nach den verschiedenen Stadttheilen zu schaffen. Der Preis einer Fahrt ist für die erste Klasse auf 2 Sous, und für die zweite auf 1 Sous veranschlagt. Die Gesammtkosten sind auf 40 Mill. berechnet.

— Telegraphische Nachrichten aus Marseille melden Folgendes aus Konstantinopel vom 7. April: Die englischen Artillerie-Trains und Belagerungs-Parks wurden zuerst eingeschifft, und machen den Anfang der Rückkehr nach England. Die Franzosen werden zuerst Kinburn und Eupatoria räumen. Die ägyptische Flotte ist in den Hafen von Alexandria eingelaufen. Ali Pascha hat Befehl erhalten, nach London zu gehen und dem Prinzen Albert die Insignien des Medschidie-Ordens zu überreichen, welchen der Sultan dem Gemahl der Königin von England verliehen hat. Auch General Aupick hat diesen Orden erhalten.

Konstantinopel. Am Abend des 1. April hat die französische in Konstantinopel befindliche Schauspieler-Gesellschaft in einem Palast des Sultans eine Vorstellung gegeben, welcher der Sultan selbst beiwohnte; nach der Vorstellung ließ er sich die Direktoren der Gesellschaft vorstellen, sprach sich sehr wohlwollend über ihre Leistungen aus und ließ ihnen Tags darauf 50,000 Piaster übermachen. Das strenge Hof-Ceremoniell, welches sonst die Person des Sultans fast jedem Sterblichen unnahbar machte, scheint also seit dem Besuch der Maskenbälle gründlich beseitigt zu sein.

— Eine englische Gesellschaft hat die Genehmigung zur Erbauung der Eisenbahn von Konstantinopel nach Adrianopel erhalten.

Lokales und Provinzielles.

— [Gewerbe-Verein.] In der letzten Donnerstags-Versammlung des Gewerbe-Vereins hielt Herr Pharmaceut Kähler einen Vortrag über die Geschichte der Chemie. Derselbe zeigte darin, wie diese Wissenschaft schon in vierten Jahrhundert ihre Jünger gehabt, wie dieselbe nach und nach ausgebildet sei, sich aber erst in der neuesten Zeit zu der Vollkommenheit erhoben habe, welche es möglich macht, der Wahrheit auf diesem Gebiete mit Sicherheit näher zu kommen. Die Geschichte der Chemie bietet in ihrer Entstehung nur Erdichtungen, ein wenig später unvollständige Beobachtungen, Paradoxen und unsichere Theorien dar; bestätigte Thatsachen stehen vereinzelt da. Statt einer deutlichen, methodischen, philosophischen, vom Bekannten zum Unbekannten fortgehenden Beobachtung zu folgen, ließ man sich durch astrologische Träumereien, durch die Fabel vom Stein der Weisen, durch Auffindung eines Elixires zur Verlängerung des Lebens rc. irre führen, und gerieth immer tiefer in ein undurchdringliches Labyrinth. Erst einem Paracelsus, Agricola u. A. gelang es, durch angestellte Experimente einiges Licht zu verbreiten. Ueberhaupt waren es vornehmlich Aerzte, welche sich mit dem Studium der Chemie vorzugsweise beschäftigten und dadurch der Arzneikunde eine neue Bahn brachen. Die Stahl'sche Phlogiston-Theorie legte späterhin den Grund zu einer geregelten Wissenschaft, ohne zu einem vollständigen Systeme zu gelangen. Dem französischen Gelehrten Lavoisier (der unter dem Henkerbeile Robespierre's fiel) war es vorbehalten, jene Theorie umzustoßen, und namentlich über die Zusammensetzung der atmosphärischen Luft feste Grundsätze aufzustellen. Die Anwendung der Waage bei den chemischen Untersuchungen — vornehmlich bei der Verbrennung fester Körper — hat die sichersten Resultate geliefert. Man fand vermittelst der Waage z. B., daß 109 Gewichtstheile Quecksilber-Oxyd aus 101 Gewichtstheilen Quecksilber und 8 Gewichtstheilen Sauerstoff zusammengesetzt sind, wenn man jenes durch Glühhitze zersetzt. Dies zeigte am Schlusse der Vorlesung Herr K. der Versammlung durch ein Experiment, wie solches schon früher einmal durch Herrn Apotheken-Besitzer Fritzen anschaulich gemacht worden war. Dem Vortrage folgte die Oeffnung des aufgestellten Fragekastens. Die darin vorgefundenen Fragen veranlaßten eine Diskussion über Zweck und zeitgemäße Einrichtung der Stubenöfen. Als Resultat derselben stellte sich heraus, daß unsere gewöhnlichen Oefen leider noch sehr der Verbesserung bedürfen, daß dieselben meistens viel zu umfangreich und auf die Waldungen von ehedem, welche zu unserm Bedauern längst aus unserer Nähe verschwunden, berechnet sind. Der Vorstand des Gewerbe-Vereins hat sich neuerdings,

im Interesse der fortschreitenden Industrie und des daraus entspringenden Vortheils für die Bewohner unserer Stadt, an den Breslauer Gewerbe-Verein gewandt, um sich von demselben ein Modell der dort gebräuchlichen, nach dem Sparsystem höchst zweckmäßig eingerichteten Oefen zu erbitten. Sollte sich die empfohlene Construktion jener Oefen wirklich bewähren, so dürfte dies den Druck der von Jahr zu Jahr steigenden Preise des Brennmaterials für uns paralysiren. — Zwei andere Fragen, die eine: nach einem Mittel, um den sogenannten Wurm aus dem Holze zu vertreiben, die andern: wodurch sich Wanzen aus Hausgeräthen und Wänden nachhaltig vertilgen lassen? nehmen die Aufmerksamkeit der Versammlung noch einige Zeit in Anspruch. — Ad 1 wird Quecksilber-Sublimat, ad 2 eine Mischung des ersten Mittels mit Ricinusöl, Terpentinöl, Spiritus und Wasser als probat empfohlen. Jedenfalls ist es aber nöthig, die angegebenen Mittel nicht oberflächlich, sondern wiederholt anzuwenden, wenn man sicher sein will, auch die Brut getödtet zu haben. — Als Berichtigung zu einem Artikel in No. 79. d. Bl. sei hier noch bemerkt, daß künftigen Donnerstag noch **eine** Vorlesung für Damen — die letzte des Wintersemesters — im Gewerbehause stattfinden wird. A. H.

— [Eingesandt.] Giebt es hier wohl einen Verein gegen Thierquälerei? Diese Frage stellte ich mir, eine Fremde, als ich auf einem Wagen zehn gefesselte Kälber liegen sah, deren Oberkörper zur Erde hing; die Augen verdreht, die Zunge aus dem Halse gestreckt! — Von den gefesselten hilflosen Thieren war nur noch ein leises Stöhnen zu vernehmen, da dieselben schon mehr todt als lebendig waren. Einem fühlenden Menschen muß bei einem solchen Anblicke wirklich das Herz weh thun! Wie lange mögen wohl die armen Thiere — doch auch Gottes Geschöpfe — so geknebelt und den Kopf zu Boden hängend auf dem Wagen gelegen haben? und wie viele Stunden mögen sie noch gestöhnt haben, ehe sie von Metzgers Hand den Gnadenstoß erhielten! — Unmöglich kann solch ein Fleisch von gequälten, langsam absterbenden Thieren gesund sein, und doch ist es hauptsächlich Kalbfleisch, das Kranken und kleinen Kindern verordnet wird! —

— Im verflossenen Monat März waren die Marktpreise unserer Provinz, nach einem monatlichen Durchschnitte in Scheffeln und Silbergroschen angegeben, für

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kartoffeln
	$117\frac{6}{12}$	$94\frac{2}{12}$	$71\frac{11}{12}$	$47\frac{3}{12}$	$36\frac{11}{12}$
und zwar in					
Danzig	$112\frac{6}{12}$	94	$72\frac{6}{12}$	$46\frac{6}{12}$	44
Elbing	120	$86\frac{6}{12}$	76	$47\frac{6}{12}$	42
Konitz	—	$86\frac{2}{12}$	$63\frac{2}{12}$	41	$25\frac{8}{12}$
Graudenz	$91\frac{1}{12}$	$91\frac{8}{12}$	$70\frac{5}{12}$	$48\frac{9}{12}$	$33\frac{6}{12}$
Kulm	$102\frac{7}{12}$	$100\frac{7}{12}$	$71\frac{6}{12}$	$48\frac{4}{12}$	$30\frac{9}{12}$
Thorn	$110\frac{5}{12}$	$99\frac{6}{12}$	$73\frac{8}{12}$	$58\frac{2}{12}$	$36\frac{5}{12}$

Königsberg, 16. April. Der in diesem Monat hier versammelt gewesene 21. Ostpreußische General-Landtag hat eine durchgreifende Reform der General-Landschafts-Verwaltung beschlossen und den betreffenden Entwurf eines neuen Reglements angenommen. Die Stellen des Ostpreußischen General-Landschafts-Direktors, der jetzigen drei General-Landschaftsräthe und der Departements-Direktoren des Königsberger, Angerburger und Mohrunger Departements der Ostpreußischen Landschaft werden demnach aufgehoben und die 13 Kreis-Landschaftsräthe bilden unter dem Vorsitze eines von dem Ostpreußischen Landtage zu wählenden Direktors das verwaltende Kollegium der Ostpreußischen Landschaft. Die sämmtlichen landschaftlichen Kassen in Königsberg, Angerburg und Mohrungen werden zu einer landschaftlichen Kasse in Königsberg vereinigt. Sämmtliche Zahlungen, welche an die Ostpreußische Landschaft zu leisten sind, werden von der Zeit ab, in welcher die Vereinigung ausgeführt wird, an die landschaftliche Kasse in Königsberg geleistet. Doch bleibt die Agentur der Ostpreußischen Landschaft in Berlin bestehen. Der Ostpreußische Landtag erwählt drei Gutsbesitzer zu einer Aufsichts- und Beschwerde-Instanz in landschaftlichen Angelegenheiten, und für jeden einen Stellvertreter. Die Amtszeit derselben ist drei Jahre, und ihre Qualification die der übrigen landschaftlichen Wahlbeamten. Sie führen den Titel General-Landschaftsräthe, und haben die Befugnisse des jetzigen Rechnungs-Revisions-Ausschusses. Die neuen Pfandbriefe und Coupons werden künftig nicht mehr auf die einzelnen Departements ausgestellt, und hiernach sind die Formulare zu ändern. (Ostpr. Z.)

— Jeder kennt die unangenehmen Folgen, welche daraus entstehen können, wenn man bei Nachtreisen in einem Eisenbahn-Waggon entschläft. Diesem Uebelstande abzuhelfen, haben die Herren Col und Foucault in Saint Dizier einen ganz einfachen Apparat erfunden, der, in jedem Waggon angebracht, 3. bis 400 Meter vor der Station einen Wecker in Bewegung setze und zugleich den Namen der Station erleuchtet zeigt. Die Reisenden können sich also bequem zum Aussteigen fertig machen, und der Dienst des Eisenbahn-Personals wird dadurch bedeutend erleichtert, der Aufenthalt gemindert.

Marktbericht.

Bahnpreise zu Danzig vom 22. April.

Weizen 110—126pf. 76—120 Sgr.
Roggen 118—125pf. 80—87 Sgr.
Erbsen 103—112 Sgr.
Gerste 100—110pf. 68—78 Sgr.
Hafer 45—54 Sgr.
Spiritus Nichts am Markt.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 21. April 1856.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{4}$	Posensche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	—	$89\frac{1}{4}$
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	—	$100\frac{3}{4}$	Westpr. do.	$3\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{2}$	87
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	—	$100\frac{3}{4}$	Pomm. Rentenbr.	4	$95\frac{1}{2}$	95
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	—	$100\frac{3}{4}$	Posensche Rentenbr.	4	$92\frac{3}{4}$	$92\frac{1}{4}$
do. v. 1855	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	101	Preußische do.	4	—	96
do. v. 1853	4	$96\frac{1}{2}$	96	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	$132\frac{1}{2}$	$131\frac{1}{2}$
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$86\frac{1}{2}$	86	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	$150\frac{1}{4}$	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	11	$10\frac{1}{2}$
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	$113\frac{7}{8}$	$112\frac{7}{8}$	Poln. Schatz-Oblig.	4	$83\frac{1}{8}$	—
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	—	do. Cert. L. A.	5	—	$92\frac{3}{4}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$94\frac{3}{4}$	—	do. neueste III. Em.	—	—	$91\frac{1}{4}$
Posensche do.	4	—	$99\frac{3}{4}$	do. Part. 500 Fl.	4	—	$87\frac{1}{2}$

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 21. April.

Osborn, Standard, v. Hartlepool, m. Kohlen. J. Jongeblod, Maria, v. Hamburg, m. Holz. S. Haley, Ida, v. London u. P. v. d. Laan, Jant. Reinderdina, v. Amsterdam m. Eisen. J. Schleinhege, Stadt Meppen, v. Antwerpen m. Pfannen. W. Glim, Willemtina, v. Flensburg, m. Getreide, u. J. Matz, Johanna, v. Stralsund, m. Ballast.

Gesegelt am 21. April:

J. Rickmann, Emilie, n. Rochefort. A. Beckering, Gesina, n. Delfziel. H. Dalitz, Victoria, u. E. Buge, Arminius n. Shields. H. Weidt, Teutonia, u. A. Wagner, Familie, n. Grangemouth. L. Reetz, Preciosa; J. Kräft, Carl Richard; F. Otto, Bertha Friedr.; E. Wilcken, Elise Emma; u. D. Vanselow, Der Adler, n. Grimsby. J. Hansen, Pegasus, n. Gent. T. Wallis, Charlotte; C. Bischoff, Emanuel; u. J. Radloff, Elise, n. Sunderland. D. Stübemann, Charl. Carol., u. C. Meyer, Mentor, n. Havre. C. Leewe, Prinz v. Pr., n. Faversham. J. Faeks, Carl, n. Belfast. H. Suhr, Lina, n. Berwik. A. Brandt, Charlotte, n. Paimboeuf. F. Andreis, Vier Brüder; A. Blystra, Concordia; u. R. Buining, Magdalena, n. Harlingen. H. Anderson, Arthur, n. Grange. D. Wendt, Emilie, n. Colberg. A. Bugdahl, v. Itzstein; E. Wockefoth, Elise; u. J. Domcke, Joh. Ernst, n. Liverpool. G. Steffen, Thomas, u. J. Vanselow, Petrr Rolt, n. Riga. P. Kräft, Wittow, n. Davenport. F. Brandshoff, Auguste, n. Rügenwalde. C. Pust, Galathea, u. J. Kräft, Carl Richard, n. Antwerpen. J. Reetz, Hercules, n. Perth. J. Steinkraus, Mercur; R. Alwardt, Mercur; F. Jancke, Joh. Heinrich; F. Dannenberg, Kön. Elisabeth; F. Fritz, Emilie; u. C. Sonntag, Condor, n. London.

Angekommen am 22. April.

F. Böhncke, Freiherr v. Manteuffel, u. E. Hammer, A. v. Humboldt, v. Hartlepool, m. Kohlen. R. Jansen, Maagen, v. Christiania, m. Ballast, u. W. Sutherland, Viratius, v. Leerwich, m. Heeringen.

Gesegelt:

J. Raskel, Johanna; J. Wever, Elis. Maria; u. L. Holstein, Vriendshap, v. Harlingen. S. Berger, Water Kelpin, v. Elseneur; u. D. Scharlow, Talisman, v. Cherbourg, m. Holz.

Angekommene Fremde.

Den 22. April 1856.

Im Englischen Hause:

Hr. Commerzienrath Grunau a. Elbing. Die Herren Rittergutsbesitzer v. Holzenberg-Sonnenberg a. Sonnenberg u. Steffens a. Mittel-Golmkau. Die Herren Kaufleute Badt u. Terberger a. Berlin, Marty a. Pillau, Mason a. Liverpool u. Berger a. Bremen.

Schmelzers Hotel.

Die Herren Kaufleute Schneider a. Berlin u. Richter a. Tilsit u. Hr. Oekonom Bartholdi a. Bromberg.

Hotel de Berlin:

Hr. Fabrikant Hellmuth a. Posen. Hr. Rittergutsbesitzer Höpfner n. Fam. a. Saleske. Die Herren Kaufleute Guck a. Berlin, Colbrung a. Bielefeld u. Hempel a. Leipzig u. Hr. Rechtsanwalt Bär a. Berlin.

Deutsches Haus:

Hr. Gutsbesitzer Piepkorn a. Neustadt u. Hr. Rentier v. Münchow a. Carthaus.

Hotel d'Oliva.

Die Herren Gutsbesitzer Zimmermann a. Lecklau, Müller a. Bromberg, Möller a. Kaminitza u. Parpat a. Lunau u. Hr. Gutspächter Müller a. Sklana.

Hotel de Thorn:

Hr. Oberförster Hoff n. Gattin a. Putzig. Hr. Amtmann Horn n. Gattin a. Oslanin. Hr. Kaufmann Schulz a. Neustadt u. Hr. Gutsbesitzer v. Zalensky a. Boschpohl.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 23. April. (VII Ab. Nr. 7.) Gastspiel des Herrn Bertram, vom Stadttheater zu Bremen, früheres Mitglied der hiesigen Bühne. **Martha** oder: **Der Markt zu Richmond.** Romantisch-komische Oper in 4 Akten von Flotow. (Plumkett — Herr Bertram.)

Donnerstag, den 24. April. (Ab. susp.) Vorletzte Gastdarstellung des Kgl. Hofschauspielers Herrn **Emil Devrient** vom Königl. Theater zu Dresden. **Richard's Wanderleben.** Lustspiel in 4 Aufzügen nach dem Engl. des John O'Keefe, frei bearbeitet von Kettel. (Richard, Wanderer — Hr. Emil Devrient, als vorletzte Gastrolle.)

Russische Dampfbäder, sowie alle Arten warme Wannenbäder empfiehlt zur jederzeitigen gefälligen Benutzung die Bade-Anstalt von **A. W. Jantzen.**

„Union“.

Donnerstag, den 24. d. M., Abends 8½ Uhr **General-Versammlung** im unteren Saale des Gewerbehauses.

Die Mitglieder werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Ausbleibenden sich den zu fassenden Beschlüssen unterwerfen müssen.

Das Präsidium.

L. G. Homann's

Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19., nimmt Bestellungen an auf die neu erscheinende dritte Auflage von

Dr. Aug. Neander's allgemeine Geschichte der christlichen Religion u. Kirche.

Wohlfeile Ausgabe in 2 Bänden oder 4 Abtheilungen.
Groß Lexiconformat. Subscr.-Preis 10 rtl.

So eben erhielten wir:

Moleschot, Jac. Untersuchungen zur Naturlehre des Menschen und der Thiere.

1r. Bd. 1s Heft. Preis für den vollständ. Band 2 Thlr. 12½ Sgr.

Léon Saunier.

Buchhandlung für deutsche u. ausländ. Literatur, Langgasse No. 20. nahe der Post.
In Elbing Alter Markt Nr. 38.

Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

gewährt gegen **feste**, jede Nachzahlung ausschließende Prämien **volle** Entschädigung binnen Monatsfrist nach deren Feststellung für alle Feld- und Garten-Früchte, so wie für Glasscheiben.

Für fünfjährige Versicherungen findet eine besondere Prämien-Rückvergütung statt.

Zur Garantie des Versicherten steht, außer der Prämien-Einnahme, das auf **3 Millionen Thaler normirte Grundkapital**, wovon gegenwärtig **2½ Millionen Thaler begeben sind**, so wie der sich bereits auf **82,000 Thaler belaufende Reservefonds.**

Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung einfacher Antrags-Formulare (Saat-Register) ertheilen die Agenten:

Herr **C. Weckerle** in **Neustadt**, Herr **A. E. Peters** in **Dirschau**,
„ **Lehmann** in **Guesdau**, „ **E. Rutz** in **Pr. Stargardt**,

sowie der unterzeichnete zur Vollziehung der Polizen ermächtigte Haupt-Agent der Gesellschaft.

Danzig, den 15. April 1856.

F. E. Grohte, Jopengasse No. 3.

Danzig, Langgasse 35.

Zur genauen Beachtung
im Interesse aller geehrten Herren.

Aufgemuntert durch die große Theilnahme, welche sich unser Etablissement seit seinem Bestehen am hiesigen Orte erworben, und überzeugt von der Zufriedenheit unserer werthen Kunden, mit den bei uns gekauften Kleidungsstücken, haben wir wiederum unser Lager für die beginnende

Frühjahrs- und Sommer-Saison

auf das Reichhaltigste mit nobeln nach neuester Facon gearbeiteten

Berliner Herren-Anzügen

sortirt.

Meine Herren!

Nur der kolossale Umsatz auf den größten Plätzen Deutschlands und **der sehr geringe Avance**, mit dem **wir** uns begnügen, bewerkstelligen diesen billigen Verkauf; wir erlauben uns daher zugleich auf das untenstehende Verzeichniß unserer Artikel ganz besonders hinzuweisen, deren **Solidität, Geschmack und Reichhaltigkeit in hiesiger Stadt unübertroffen sein dürfte.**

Preis-Courant.

25 pCt. billiger, als dies irgend Jemand anzubieten vermag.

1 Frühjahrs- oder Sommer-Twin von 5½ Thlr. an
1 desgleichen Pracht-Exemplar mit Seide von 6 Thlr an
Lord Raglan's, Pelissier's v. feinem Velour von 8 Thlr. an.
1 Oberrock von in- und niederländischen Stoffen von 5½ Thlr. an.
1 Frack mit Taffet oder Atlas gefüttert von 7 Thlr. an.
1 Sommer-Beinkleid von 25 Sgr. an.

1 Sommer-Beinkleid in Buckskin oder Tuch von 3 Thlr an.
1 Comtoir-, Garten-, Kegel- oder Reitrock von 1 Thlr. an.
Westen in allen nur erdenklichen Stoffen von 20 Sgr. an.
Schlafröcke v. Lama, Plüsch, Angora, Velour u. Rips v. 2 Thlr. an.
Reisedecken, Regenröcke, Regenmäntel u. Gummischuhe in größter Auswahl auffallend billig.

1 completter Frühjahrs-Anzug von 3 Thlr. an.
1 desgleichen in Wolle von 7 Thlr. an.

Gleichzeitig soll das noch vorhandene Winter-Lager zu noch nie dagewesenen Preisen losgeschlagen werden.



Das erste Preußische Landes- und National-Haupt-Herren-Garderobe-Magazin
„Zum Preußischen Adler“
von
Gebrüder Kauffmann
aus **Berlin**,
Langgasse No. 35.

Auswärtige Aufträge werden nur gegen Einsendung des Betrages oder durch Postvorschuß effectuirt.

Danzig, Langgasse 35.

Danzig, Langgasse 35. Danzig, Langgasse 35.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.